

ICH KAM, SAH UND KAPIERTE:

„Scherben bringen Glück!?“

(Fundort: Kreis Mayen-Koblenz)

Foto: GDKE, U. Pfeuffer

Material des Objekts:Keramik.....

Alter des Objekts: ..5000 – 6000 Jahre..

Epoche: ...Frühe Jungsteinzeit.....



Bringen Scherben wirklich Glück?

Ja, bei archäologischen ...Funden... in Kombination mit ...Scherben...

Die Scherben unseres Beispiels stammen aus der „...Bandkeramischen Kultur“. Der Name rührt von ...Verzierungen... in Form von Bändern.

Diese wurden in den noch feuchten Ton der Gefäße ...geritzt....

Die Scherben gehören übrigens zu den ersten und damit ältesten Keramiken des Rheinlands. Es sind echte „Tonjuwelen“!

Diese Verzierungen gab es zur oben genannten Zeit in ganz ...Europa....

Wenn nun also Funde ...gemeinsam... mit Scherben (oder manchmal sogar mit unversehrten Gefäßen) ausgegraben werden, gelingen meist auch deren Altersbestimmungen (...Datierungen...). Denn anhand von Verzierungen kann das ...Alter... der Keramik bestimmt werden, und die Funde neben ihnen sind dann meist genau ...so alt... wie die Keramik.

Da sich die Verzierungen im Laufe der Jahrtausende änderten, können auch andere Zeiten als die unseres Beispiels bestimmt werden: links zwei Keramiken der „Glockenbecherkultur“ vor über 4000 Jahren und rechts eine Tasse aus der Bronzezeit, etwa 3500 Jahre alt. Fotos: GDKE

